

<https://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-land-nachrichten/ohrwuermer-to-go-auf-der-burg-laaber-21364-art1809666.html>

Konzert

„Ohrwürmer to go“ auf der Burg Laaber

Die Bertomijo-Vokalisten überzeugen in Laaber mit Können, Witz und Einfallsreichtum – vom Regensburg-Rap bis Donald Trump.

Von Peter Pavlas

26. Juli 2019 09:54 Uhr



Bertomijo verschenkten „Ohrwürmer to go“ auf der Laaberer Burg. Foto: Peter Pavlas

Laaber. Mit einem gelungenen Konzert auf der idyllischen Burgbühne eröffnete der Kulturförderkreis des Marktes den diesjährigen „Musiksommer“. Die Glühwürmchen-Zeit ist vorbei, stattdessen tanzten „Ohrwürmer“ in den alten Mauern. Ist der Bandname Bertomijo der fünf Vokalistens nun eine Abkürzung für „Bayerns erfolgreichste, routinierteste, talentierteste, originellste, musikalisch interessanteste Jodel-Organisation“, oder soll man dem Sänger glauben, der von einer lang zurückliegenden Reise in ein Provinzkaff in Italien als Namensinspiration erzählt? Dem Publikum im ausverkauften Burghof war’s egal. Es freute sich über ein verlockend angerichtetes Buffet von „Ohrwürmern to go“.

Die Interpreten proben regelmäßig im Markt und freuen sich darüber, ihr neues Programm zum ersten Mal im Freien zu singen, und dabei, anders als in abgedunkelten Sälen, ihr Publikum auch noch sehen zu können.

Süffisante Anspielungen

Ansprechend choreografiert und beleuchtet waren ihre Nummern, auf dem Podium („die schönste Open-Air-Bühne der Oberpfalz“) quoll der Theaternebel und spuckten Feuereffekte. Neben Eigenkompositionen gab's pointiert umgetextete Coverversionen bekannter Hits aus vielen Epochen zu hören, und süffisante Anspielungen. Auf die „Ba ba ba Barbara Ann“ der Beach Boys folgte die gesungene Eurovisionshymne aus Marc-Antoine Charpentiers „Te Deum“.

„Griechischer Wein“ kam vermischt mit Chianti daher, und Henry Valentinos Fernfahrer-Fantasie „Im Wagen vor mir“ war auch dabei, umgedichtet auf ein Baby im Kinderwagen und den schiebenden Vater. Die Zuhörer machten gern mit, erhoben sich zur angeblichen Hymne des italienischen Dorfs („Heil dir im Siegerkranz“), sangen einen Refrain oder lampelten mit den Handys herum – auch altmodische Feuerzeuge waren zugelassen.

Conférencier Andi machte sich lustig über den landauf, landab grassierenden „Mittelalter-Scheiß“ und ließ dazu Narren und Trommler auftreten, begleitet von der Cister. Die Gegenwart rückte in den Vordergrund, als eine Witzfigur im Sternen- und Streifenbanner verkündete „I'll make Laaber great again!“. Eine Mauer wolle er bauen, und ein Nachbarort solle dafür bezahlen. Flugs entpuppte er sich als „Sex Bomb“, der sich lasziv zumindest seiner schwarzen Fliege entledigte.

Musikalische Strudelfahrt

Im zweiten Set brachten sie unter anderem die Back Street Boys und die Wise Guys ins abendliche Laaber, und ein Medley aus Leonard Cohens „Hallelujah“ und Adolf Gondrells „Münchner im Himmel“, garniert mit der Bayernhymne. Die musikalische Strudelfahrt unter der Steinernen Brücke und der darauf folgende Regensburg-Rap erfreuten nicht nur die Gäste aus der Kreisstadt. „Fein sein, bei' nander bleiben“ genossen alle in der wunderbar lauen Nacht.